Schach ; Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Schachpsychologie zum Erfolg?

Armin Hofer

Am wunderschönen Samstag, den 19. April 97, zeigte sich die neu eingeweihte Bildungsstätte der Genossenschaft Fontana Passugg in ihrem vollen Glanz und war bereit, die hörbehinderten Schachspieler des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte (SSVH) aufzunehmen. Angesagt war ein Schachwochenende mit dem neuen SSVH-Spiel, Schachtraining, einem Schachpsychologievortrag und dem 2. Passugger Schachturnier.

Alle Mitwirkenden des 2. Passugger Schachwochenendes: Vorne sitzend oder kniend: v.l.n.r.: B. Bolliger, B. Nüesch, H. Frey, W. Niederer, R. Zimmermann. Hinten v.l.n.r: R. Schoch, P. Schoch, H. Güntert, P. Wagner, P. Wartenweiler, G. Maier, A. Hofer, P. Geisser, R. Geisser, F. Urech und A. Urech.

Rollenspiel zum Einstieg

Das Schachwochenende begann am Morgen natürlich mit einem Schluck Passugger Mineralwasser und mit der kleinen «Einweihung» des neuen SSVH-Spiels. Vor einer Woche war die offizielle Eröffnung der Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte. In diesem Spiel war jeder Teilnehmer für ein paar Stunden der Präsident des SSVH. Als Präsident musste er versuchen, so viele Mitglieder wie möglich zu bekommen, die mittels verschiedenen Aktionen und Wissensfragen gewonnen, aber auch verloren werden konnten. Die Wissensfragen stammten aus dem Gebiet Schach, wie zum Beispiel was bedeutet «Remis» oder was ist «Caissa». Kam die Spielfigur auf ein blaues Feld, musste eine blaue Karte mit Schachaufgaben genommen werden. Diese enthielten Matt bis zu drei Zügen, Kombinationen oder Endspiele. Gemeinsam wurde die Lösung erarbeitet. Neben der Schachtechnik durfte der Spass nicht zu kurz kommen. Dafür sorgten die grünen Felder. Dort musste man eine Überraschungskarte nehmen und auf alles gefasst sein, wie zum Beispiel Liegestützen machen, aussetzen, Begriffe mit bestimmten Anfangsbuchstaben aufzählen.

Psychologische Tricks

Nach diesem SSVH-Spiel mit dem integrierten Schachtraining kam der mit Spannung erwartete Vortrag über die Schachpychologie. Armin Hofer erläuterte die Phasen vor, während und nach der Schachpartie in psychologischer Hinsicht. Manch einer erinnerte sich beim Vortrag wieder an die fairen und unfairen psychologischen Tricks, auf die er reingefallen oder rechtzeitig erkannt hatte.

Spannende Gefechte

Am Sonntagmorgen haben wahrscheinlich einige ihre Augen mehrmals gerieben, um sicher zu sein, dass es draussen wirklich schneite. Dies hatte aber für uns Schachspieler keinen Einfluss, denn in der schönen Arvenhalle konnte das 2. Passugger Schachturnier mit 13 Spielern in Angriff genommen werden. Diesmal war der Turnierverlauf nichts für Leute mit schwachen Nerven. Nach drei Spielrunden lagen vier Spieler mit 2,5 Punkte gleichauf: Peter Schoch, Peter Wagner, Armin Hofer und Rainer Geisser. So mussten die Führenden in der nächsten Runde unter sich alleine spielen. Während Wagner gegen Geisser sicher gewann, zeigte die andere Partie zwischen Hofer gegen Schoch alles, was das Schachspiel so faszinierend macht. Am Anfang stellte Hofer einen Bauern ein und geriet in eine schlechtere Stellung. Hofer kämpfte weiter, nutzte jede Schwindelchance und benötigte das Quentchen Glück der Caissa, womit wir bei der Auflösung der obengenannten Fragen angelangt sind. Caissa ist eine Schachmuse oder die Göttin des Schachspiels. Schoch kam in arge Zeitnot und bot trotz Gewinnstellung ein Remis (=Unentschieden) an, das Hofer annahm, weil er in der Schlussstellung einige Möglichkeiten eines ewigen Schachs besass. In der nächsten Runde musste sich der neue Leader Peter Wagner gegen Armin Hofer in ein remisverdächtiges Endspiel

mit ungleichfarbigen Läufern einlassen. Hofer erreichte zwei entfernte Freibauern und gewann die Partie. So waren vor der sechsten und letzten Runde Hofer und Schoch punktegleich an der Spitze. Während Hofer seine letzte Partie souverän gegen den hörenden Neuling Hans Frey gewann, spielten Schoch und Geisser unentschieden, so dass für den ersten Preis (Bergkäse) kein Stichkampf nötig war. Die weiteren Käsepreise, wie letztes Jahr gestiftet von Rolf Zimmermann, holten sich die beiden Peter, Wagner als Zweiter und Schoch als Dritter. Den anderen Teilnehmern winkten schöne Naturalpreise und Getränke, gestiftet von der Passugger Heilquellen AG. Auf jeden Fall konnten alle um irgendetwas bereichtert nach Hause gehen, sei es um einen Käse, neues Schachwissen oder schöne Erinnerungen. Bis auf ein Wiedersehen am 3. Passugger Schachwochenende im nächsten Jahr! Wer nicht so lange warten kann, kann bereits im November wieder in die tolle Bildungsstätte Fontana Passugg kommen. Dort finden die nächsten Schweizerischen Schacheinzelmeisterschaften der Hörbehinderten statt.

Schlussrangliste des 2. Passugger Schachturniers vom 20. April 1997 (6 Runden):

1.	Hofer A., Zürich	5.0 P
2.	Wagner P., Dietlikon	4.5
3.	Schoch P., Jonen	4.5
4.	Geisser R., Waldkirch	3.5
5.	Nüesch B., Winterthur	3.5
6.	Niederer W., Mollis	3.5
7.	Frey H., Zürich	3.0
8.	Zimmermann R., U'kon	3.0
9.	Wartenweiler P., B'heid	2.5
10.	Güntert H., Luzern	2.5
11.	Maier G., Niederuzwil	2.5
12.	Urech F., Chur	2.5
13.	Bolliger B., Turbenthal	1.5

Team-Cup Erfolg

Das Gehörlosenteam Zürich in der Rolle des Goliaths!

Armin Hofer

Das Gehörlosenteam Zürich machte bereits zum dritten Male nacheinander an diesem TEAM-Cup mit. Das Losglück stand ganz auf unserer Seite, die Gegner waren die Junioren des SG Baden. Für einmal durften wir in die ungewohnte Rolle des Goliaths schlüpfen. Aber auf der andern Seite waren die «Davids», die sehr motiviert und ehrgeizig waren. Also kein leichtes Unternehmen für uns. Jeder Spieler stand unter dem Siegeszwang. Ein ideales Training um zu schauen, wie die hörbehinderten Schachspieler mit diesem Druck umgehen. Weiter kam noch hinzu, dass es das erste Auswärtsspiel des Gehörlosenteams Zürich in diesem Wettbewerb war.

Armin Hofer löste dieses Problem am schnellsten. Nach zwei Stunden Spieldauer verkürzte sein Gegner den Leidensweg in schlechter Stellung, indem er sich einen groben Schnitzer leistete und sich mattsetzen liess.

Peter Schoch brauchte mit seiner gefürchteten Gambiteröffnung nur eine Stunde länger, weil sein Gegner die Dame für zwei Türme hergeben konnte und so dem Mattangriff entrinnen konnte. Aber auch das nützte nicht viel, Peter Schoch gewann. Bei Stand von 2:0 war unser Weiterkommen im TEAM-Cup gesichert, weil das erste Brett bei einem 2:2 entscheidend ist.

Die beiden jungen Gegner von Wagner und Geisser leisteten einen harten Widerstand, obwohl sie beide einen Bauern weniger hatten. Rainer Geisser konnte die letzten taktischen Finessen des Gegners elegant umgehen und gewann kurz vor der Zeitkontrolle.

Der Minutenzeiger der Schachuhr von Peter Wagner hatte 6 Züge vor dem 40. Zug das Fallblättchen gefährlich hoch angehoben. Hier schien eine Sensation möglich. Peter Wagner behielt in dieser brenzligen Situation seine Nerven und gewann einen weiteren Bauern. Er tauschte rechtzeitig die Damen ab. Mit ein paar Sekunden auf der Schachuhr schaffte er die Zeitkontrolle und die Hoffnung der jungen Badener sank mit einem Schlag. Jetzt war es nur eine Frage der Zeit bis die letzte Niederlage der Junioren Tatsache wurde. Reto Gabriel stellte zu guter letzt noch seinen Springer ein und gab sich geschlagen. Somit hat das Gehörlosenteam Zürich im TEAM-Cup zum ersten Mal alle vier Partien gewonnen.

TEAM-Cup 1997: 1. Runde
Badener Junioren : Gehörlosenteam Zürich 0:4

M. Abbühl : A. Hofer	0:1
P. Adamantidis : P. Wagner	0:1
P. Ruedisueli : P. Schoch	0:1
R. Gabriel : R. Geisser	0:1